

es notwendig sei, festzustellen, welche von den organisatorischen Einrichtungen, die während des Krieges geschaffen wurden, beibehalten werden können. Die Kommission für die Reichsverteidigung werde solange arbeiten, bis die Friedenskonferenz ihr Werk beendet habe.

Mitterrand in der interparlamentarischen Handelskonferenz.

Paris, 7. Mai. (Gos.) In der feierlichen Sitzung der interparlamentarischen Handelskonferenz, die heute in der Sorbonne stattfand, erklärte Mitterrand in einer Rede, daß für alle Länder die Parole gelten müsse: Mehr produzieren, um sich wieder zu versorgen. Die deutschen Zerstörungen hätten Frankreich der Arbeit von zehn Jahren seiner reichsten Departements beraubt. Ist es nicht zu viel verlangt von uns, daß wir zuerst an unseren geistigen Feind denken sollen, während die Wunden, die er uns zugefügt hat, noch immer offen sind? Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß die neuen Steuern den französischen Steuerzahler mit einer Last beschwerten würden, die nur in England größer sei. Die Ausfuhr Frankreichs im ersten Quartal 1920 betrage das Doppelte derjenigen der gleichen Periode des Vorjahres und habe beinahe die Höhe von 1913 erreicht. Der Ministerpräsident hofft, daß dieser Aufschwung fortbauern wird und erklärt, daß trotzdem Frankreich die Hilfe seiner Alliierten nicht entbehren könne. Mitterrand schloß: Mehr als je muß die Solidarität unter den Völkern zur Wirklichkeit werden.

Zweck der Reise des franz. Sozialisten Thomas.

Berlin, 8. Mai. Der gestern nach zweitägigem Aufenthalt in Berlin wieder abgereiste französische Sozialist Albert Thomas, gegenwärtig Direktor des Internationalen Arbeitsamts beim Völkerbund in London, sprach sich einem Mitarbeiter des „Vorwärts“ gegenüber über den Zweck seiner Reise dahin aus, daß es ihm darauf ankomme, mit den Vertretern des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Reichsarbeitsministeriums die im Januar in Paris und im März in London eingeleiteten Verhandlungen und Maßnahmen zur Regelung und Sicherung des internationalen Arbeiterschutzes fortzusetzen und auszubauen. Er habe hier mit Beginn und Schluß, also mit zuständigen Stellen der deutschen Arbeiterschaft und der deutschen Reichsregierung, eingehende Besprechungen geführt. Das Internationale Arbeitsamt solle, wenn auch nicht vom Völkerbund unabhängig, so doch ihm gegenüber absolut autonom sein. Es erkenne seit den Washingtoner Beschlüssen Deutschland als vollberechtigtes Mitglied an, ganz unabhängig von der Frage der Zulassung Deutschlands zu dem Völkerbund. Thomas sprach die bestimmte Erwartung aus, noch im Sommer d. J. wieder hierherzukommen.

Protest gegen die widerrechtliche Anektierung deutscher Kolonien.

Berlin, 8. Mai. Bei ihrem ersten Zusammentritt nach Friedensschluß erhob gestern die Deutsche Kolonialgesellschaft auf ihrer Tagung in Magdeburg Protest gegen die widerrechtliche Anektierung der deutschen Kolonien durch die Entente. Sie weist auf die den ganzen Welthandel und alle daran beteiligten Völker schwer bedrohenden Folgen hin, die daraus entstehen müssen, wenn die mit überseeischer Besitzung überfüllten Länder, England und Frankreich, das Monopol für die Erzeugung und den Vertrieb der tropischen Rohstoffe erwerben. Die Kolonialgesellschaft erhebt außerdem die Forderung, daß bei der Revision des Versailler Friedensvertrags vor allem Maßnahmen ergriffen werden, um Deutschland den ihm gebührenden Anteil an der Erschließung überseeischer Handelsrouten zu gewähren.

Erklärungen des Reichsfinanzministers Wirth.

Berlin. Vor einer Zentrumsversammlung in Dresden sagte gestern Reichsfinanzminister Wirth: Ich werde jedem die Tür weisend, der mit dem Gedanken des Staatsbankrotts nahelegen will. Wir werden nach Spaa gehen und der Entente sagen, daß nur Solidarität uns helfen kann. Das Schicksal der deutschen Mark ist auch das Schicksal des französischen Franken. Die Faust von Hoch ist ein Zeichen dafür, wie unverantwortlich die Welt regiert wird. Wir gehen nach Spaa, um offen und ehrlich aufzuklären. Wir haben nichts zu verheimlichen. Wenn wir aber nur zuhören sollen, was die anderen beraten, dann werden wir nicht hingehen. Der Abschluß des Kreditabkommens mit Holland in Höhe von 250 Millionen Gulden ist eine Tat der Holländer, die ehrenvoll in der Welt dasteht.

Die Konferenz von Spaa.

Wie der „Vorwärts“ erfährt, besteht, wie aus Brüssel verschiedenen Morgenblättern gemeldet wird, die Absicht der deutschen Regierung, um Ausschub der Konferenz von Spaa bis nach dem Tage der deutschen Reichstagswahlen zu bitten, in Berlin nicht.

Ablösung der 20-Kilometer-Zone.

Paris, 8. Mai. Die Gosas-Agentur meldet aus Mainz, daß die deutsche Regierung habe den General Nollet wissen lassen, daß die überzähligen Truppen im Ruhrgebiet bis zum 10. Mai zurückgezogen sein werden.

Essen, 8. Mai. Nachdem gestern bereits ein Teil der Reichswehrtruppen Essen verlassen hat, folgt ihm heute der Rest der Truppen. Die Truppen, die in den letzten Wochen hier stationiert waren, verließen die neutrale Zone.

Heimkehr der Gefangenen aus Rußland.

Berlin, 8. Mai. Der Heimtransport der deutschen Gefangenen aus Sowjetrußland beginnt am 11. Mai.

Der letzte Heimführungstransport aus dem Oden.

Berlin, 9. Mai. Der letzte Heimführungstransport mit Familien aus Japan und China ist, nach telegraphischer Nachricht am 6. Mai von Port Said nach Hamburg in See gegangen und wird vom 23. Mai ab in Hamburg erwartet.

Ungarn und der Friedensvertrag.

Paris, 8. Mai. Die ungarische Friedensdelegation verlangte vom Sekretariat der Friedenskonferenz eine Verlängerung um 5 Tagen zu der Frist, die ihr eingeräumt worden war, um ihre endgültige Antwort auf die Friedensbedingungen zu erteilen. Dem Begehren wurde entsprochen.

Budapest, 8. Mai. Nach einer Meldung des ungarischen Rote-Bureau sind heute an allen Häusern Budapests Plaueranschläge angebracht worden, die die Karte des alten und die den im Friedensvertrag vorgesehenen Gebietsum-

fanges Ungarns darstellen. Darunter steht zu lesen: Verzicht die Hand, die diesen Frieden unterschreibt.

Vom Krieg in der Ukraine.

Krautau, 8. Mai. (Deutsch-Polen, Pressedienst). Die hierige Funktionäre nahm heute folgenden Funkspruch aus Moskau auf, der gestern um 1 Uhr mittags aufgegeben wurde: Die Polen haben, nachdem sie die Friedensverhandlungen abgebrochen haben, eine Offensive begonnen und Kiew eingenommen.

Rotterdam, 8. Mai. Daily Herald meldet, in den Ostindien-Docks würden 2 Dampfer mit Munition für Polen geladen, liegen. Ein anderer Dampfer sei bereits mit 8 großen Flugzeugen für das polnische Heer unterwegs.

Ende der Feindseligkeiten an der Kaukasusfront.

Amsterdam, 9. Mai. „Weltminister Gazette“ zufolge haben an der Kaukasusfront die Feindseligkeiten aufgehört. Die Sowjetregierung hat den Regierungen der verschiedenen Staaten den Vorstoß gemacht, sofortige Friedensverhandlungen zu beginnen.

Englische Zensur.

D. A. I. Von Deutschen aus dem neutralen Ausland wird das Deutsche Ausland Institut darauf aufmerksam gemacht, daß trotz aller Abregungen im Briefwechsel mit englischen Freunden festgestellt wurde, daß deren Briefe zum größten Teil zensuriert werden. Allerdings ist es keine offene Zensur mehr wie im Kriege, sondern die Briefe werden kunstvoll geöffnet und wieder zugestellt, was jedoch solche Spuren hinterlassen hat, daß es nachkontrolliert werden konnte. Es handelt sich in den meisten Fällen um Briefe aus England an die Deutschen im neutralen Ausland.

Kapitän Erhardt verläßt die Marinebrigade im Munsterlager.

Berlin, 8. Mai. Die B. Z. am Mittag meldet: Kapitän Erhardt, der Führer der zur Zeit im Munsterlager in der Aufsicht begriffenen Marinebrigade hat mit dem heutigen Tage den Befehl über die Brigade niedergelegt und das Lager verlassen. Er hat heute seinen Abschied der Truppe in einem Befehl bekanntgegeben, der heute vormittag durch den Chef des Generalstabs, Major von Falkenhäusern, den Soldaten mitgeteilt worden ist. Darin erklärte Erhardt, daß er sich vollkommen freiwillig dazu entschlossen habe, nicht in Ost zu gehen, sondern sich in Sicherheit zu begeben.

Die Waffensunde in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 8. Mai. Der Polizeipräsident hat die vom General der Rheinarmee anerkannte Geldstrafe in Höhe von 10 000 M. den zuständigen französischen Behörden mit einem Schreiben übermitteln, in dem er gegen die Bestrafung der Bewahrung einigt und bestreitet, daß Waffen in beträchtlicher Zahl als zur Ausstattung der Polizei erforderlich vorhanden wären. Die vorhandenen Waffen seien nicht verheimlicht worden. Bei den wiederholten Verhandlungen habe er darauf hingewiesen, daß sie zur Bewaffnung der Hilspolizei bestimmt seien und sie zweimal von Offizieren der Besatzungsmarine beschlagnahmt worden seien, ohne daß Einspruch erhoben worden sei. Die deutsche Reichsregierung und der Minister des Innern seien über den Inhalt verständigt und gebeten worden, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Der Kölner Katholikentag.

Köln, 10. Mai. Der gestrige Katholikentag wurde durch den Oberlandesgerichtspräsidenten Staatssekretär a. D. Franken-Köln eröffnet. Nach dem durch den Oberbürgermeister Dr. Abenauer übermittelten Willkommungsgruß der Stadt Köln begrüßte Erzbischof Dr. Schulte die Teilnehmer und forderte zum Kampfe gegen Unmoralen a. Materialismus auf; nachdinem Festzug von über 30 000 Personen folgten in 14 Sälen Versammlungen, in denen hereroagende Redner für die Erhaltung der Konfessionschule sprachen. Die Tagung endigt heute mit Sitzungen des Bildungsausschusses.

Die Ärene der Auslandsdeutschen.

D. A. I. Der Verband deutscher Reichsangehöriger in Mexiko hat an 100 deutsche Männer und Frauen, in allen Teilen der deutschen Heimat, Geldsendungen im Gesamtbetrag von 14 000 ameril. Golddollars gesandt, die aus einer freiwilligen und freudig aufgegebenen Stistung der Deutschen in Stadt und Land Mexikos stammen und untrüglichen Beweis treuer Anhänglichkeit an das Land der Geburt und der Abstammung bilden. Die den deutschen Verwandtschaften übermittelten Gelder sollen für darbenende deutsche Kinder und Frauen verwendet werden. Eine Rechnungsablage und Namensnennung der Beschenkten wird in keinem Falle gewünscht. Die Verwendung der Gelder bleibt lediglich den damit beauftragten Verwandtschaften überlassen. Diese hochherzige Stistung des Verbandes der deutschen Reichsangehörigen in Mexiko ist von neuem ein Beweis für die treue Anhänglichkeit der Auslandsdeutschen an die Heimat und wird sicherlich dazu beitragen, auch in Deutschland die Achtung vor den Auslandsdeutschen und die Wertschätzung deutscher Tätigkeit im Auslande zu mehren.

Ein italienischer Bloch für Wiederannäherung an Deutschland.

Friedrich, 8. Mai. Der „Avanti“ sowie die führende katholische Presse Italiens verbreiten in ihren Spalten, daß sich eine Annäherung der beiden politischen stärksten Parteien in Italien, nämlich der sozialistischen Partei und der katholischen Volkspartei vollzogen habe. Die Führer beider Parteien sprachen sich für eine Annäherung an Deutschland und Österreich und für eine Wiederaufnahme der vor dem Krieg bestandenen Beziehungen aus.

Die Streikbewegung in Frankreich.

Paris, 9. Mai. Die Geschäftsleitung der C.G.T. hat die Arbeitervorstände des Bangenerbes, der Untergrundbahn, der Nord-Südbahn und der Hafen- und Dockarbeiter eingeladen, am Montag in einen Solidariätsstreik mit den Eisenbahnern zu treten.

Die türk. Friedensdelegation zur Antwort 30 Tage Frist.

Paris, 8. Mai. Es ist wahrscheinlich, daß der türkischen Friedensdelegation eine Frist von 30 Tagen zur Ueberreichung der Antwort der türkischen Regierung bewilligt werden wird.

Die Wirren in Mexiko.

New-York, 9. Mai. (Reuter.) Einem Bericht zufolge haben die Revolutionäre aus El Paso die Stadt Mexiko

genommen. Es bestätigt sich, daß Carranza nach Veracruz geflohen ist. Außer den Streitkräften Villaf haben sich vier weitere Garnisonen den Revolutionären angeschlossen.

Kraber und Franzosen.

London 9. Mai. „Reefly Dispatch“ meldet aus Jerusalem: 4000 Kraber mit 21 Maschinengewehren und zwei Geschützen haben die Franzosen im Banjos-Distrikt angegriffen. Die Franzosen standen einer zehnfachen Uebermacht gegenüber. Die Verluste auf beiden Seiten sind schwer.

Die unzufriedenen Petersburger Arbeiter.

ABC. Der bolschewistische Kommissar J. Gorkow beschwerte sich in der Kammers der Petersburger „Koschnaja Gaseta“ (Die rote Zeitung) vom 18. April über die Unzufriedenheit, die sich immer mehr unter den Petersburger Arbeitern geltend mache. Diese beklagten sich darüber, daß sie hungern, frieren und in Unruhen gefesselte, gezwungen werden, anstrengende Arbeiten zu verrichten. Gorkow meinte, daß die „mangelnde Selbstbeherrschung“ der Arbeiter ein Verbrechen sei und erinnerte sie daran, daß die Rotgardisten 2 1/2 Jahre lang einen harten, blutigen Kampf mit dem äußeren Feinde auszuhalten gehabt hätten. Nun sei die Zeit gekommen, durch verstärkte Arbeit den Sieg auch an der inneren Front zu erringen, d. h. die wirtschaftliche Mittel zu teilen, die vor allen Dingen durch den Verfall der Verkehrsmittel hervorgerufen sei.

Kleine Nachrichten.

Budapest, 7. Mai. Das Ung. Rott. Bur. meldet: Der ungarische Friedensvertrag wird Dienstag Nachmittag den Anwesenden Ausschuss der Nationalversammlung beschließen. Mittwoch oder Donnerstag wird im Plenum die Friedensdelegation den Friedensvertrag erklären.

Washington, 8. Mai. Krüger. Die republikanischen Führer haben sich dahin geeinigt, daß die republikanische Resolution bez. Beendigung des Krieges mit Deutschland am Montag im Senat zur Beratung gebracht werden soll und zwar bis zu endgültiger Entscheidung darüber.

Vermischtes.

Arbeitermangel und Einwanderungsverbot. Die Konferenz des Produktionsrates der Vereinigten Staaten schlägt den Bedarf der amerikanischen Industrie an ungelesenen Arbeitern auf vier bis fünf Millionen Mann. Dieser Arbeitermangel ist durch die Unterbindung der Einwanderung während des Krieges verursacht.

Der Holzbedarf der Zeitungen. Um einen Doppelzetter Papier herstellen zu können, braucht man ungefähr 62 1/2 kg Holzstoff. Je ein Doppelzetter Holzstoff werden aus einem Kubikmeter Holz gewonnen. Da Deutschland einen jährlichen Bedarf von 2 1/2 Millionen Doppelzettler Holzstoff hat, erfordert die Herstellung eines Holzcopiers jährlich etwa 250 000 cbm Holz. Die Papierfabrikation verdirbt also ein 12. Teil der regelmäßig abholzbaren der hayer Staatswälder. Erhaltungszwecke wachsen auf einem Hektar Wald jährlich 4 cbm Holz. Die deutsche Papierfabrikation verdirbt also jährlich das Holz, das auf einer Waldfläche von 62 100 ha wächst. Eine Zeitung mittlerer Größe, die täglich einmal mit 10-12 Seiten erscheint, verbraucht wöchentlich etwa 1000 Bzr. im Jahr 25 000 Doppelzettler Papier, zu dessen Herstellung etwa 16 000 Doppelzetter Holzstämme oder 1600 cbm Holz notwendig sind. Eine einzelne Zeitung verbraucht also das Holz, das in regelmäßigen Rhythmus auf einer Waldfläche von 400 ha wächst und auf die einzelne Nummer umgerechnet: jede Zeitungsummer, die in einer Auflage von 100 000 Exemplaren erscheint, kostet täglich das Holz, das in 1 Jahr auf 1 ha wächst. Um ein sinnvolles Beispiel zu geben: Eine der größten Tannen in die von Warmensteinach im Fichtelgebirge. Sie ist 30 m hoch, hat in 20 cm Höhe einen Umfang von 5 m. Um sie zu umschreiben, braucht man 36 Schritte und in einer Höhe von 1 m hat sie einen Umfang von 4 1/2 m. Diese Riesentanne, die 400 Jahre alt ist, hat eine Stammholzmasse von 32 cbm. Was also die Natur in 400 Jahren hat wachsen lassen, verbraucht eine Zeitung in 100 000 Exemplaren in 8 Tagen.

Aus Stadt und Bezirk.

Regold, den 10. Mai 1920.

D-Jagoverkehr Stuttgart-Nürnberg-Berlin. Vom Sonntag 9. Mai einschließlich an werden die Flüge D 147/D 59 Stuttgart-Nürnberg-Berlin Stuttgart ab 6.48 Nm. Nürnberg an 10.54 Nm. Berlin an 8.29 Nm. und D 40/148 Berlin-Nürnberg-Stuttgart Berlin ab 9.39 Nm. Nürnberg ab 7.29 Nm. Stuttgart an 11.40 Nm. täglich ausgeführt.

Verkaufte würt. Tornister. Die Abg. Fischer und Herbst (SP.) haben beim Staatsministerium die Anfrage eingebracht, ob diesem bekannt ist, daß in einem Obinger Sammlerlager etwa 130 000 Tornister lagern, die von der Reichstreuhandelsellschaft AG. Stuttgart an die Arbeiterverwertungs-Gesellschaft von E. Levin, Breslau und S. Schwarzhild-Fernbach verkauft worden sein sollen. Der Verkauf ist zu verhindern, und den in Betracht kommenden würt. Industrie- und Handwerksbetrieben Gelegenheit zu geben, diese Bestände zur eigenen Verarbeitung zu erwerben.

Abholzung von Tierleichen. Für die Abholung einer Tierleiche, die mit einer Seuche behaftet ist, werden neue Gebühren erhoben. Für eine große oder mittelgroße Tierleiche müssen 100 M. für eine kleine Tierleiche 50 M. für kleine Schafe, Schweine, Hirsen, Hunde, Katzen usw. 10 M. bezahlt werden.

Der Mai als Schädlingsmonat. Der Maisfäher, der das Entzünden der Jugend ist, ist der Schrecken der Alten. Seine Festsättungsart trifft besonders die Obstbäume im Garten und die Laubbäume des Waldes. Schon alte Bücher und Schriften verzeichnen solche Schäden. „Anno 1567 gab es sehr viele Rosenkätzler, welche das Laub von den Bäumen gefressen. Anno 1659 haben die Bäume schon angefangen zu blühen; es gab aber Ende April ein schädliches Honigtau welches die Äpfel, Birn- und andere Äpfel sehr verdort und zusammengezogen, also daß Würmlein darin gewachsen, daraus hernach Raupen wurden, welche sonderlich die Apfelbäume also zugerichtet, daß sie ohne Laub wie im Winter dastanden. Und was noch übrig geblieben, haben zu Ausgang dieses Monats und Eingang des Maiens die Raientäfer ebenfalls hinweggefressen, daher keine Äpfel und wenig



nach Bezugs haben sich vier geschlossen.
Uet aus Jeru-
gen und zwei
-Distrikt ange-
nen Hebermacht
nd schwer.
Dester.
Worlow be-
er Krohna
er die Ungu-
ersburger Ar-
über, daß Ne-
anungen mög-
Worlow meint,
Arbeiter ein
Rotarodisten
ampf mit dem
Nun sei die
Sieg auch an
schaftliche Mi-
Verfall der
mreid: Der
achmittag den
ung beschäftig-
um die Freie-
publikantischen
republikanische
it Deutschland
werden soll
über.
verbot. Die
ichten Staaten
an ungelehr-
Kann. Dieser
Einwanderung
einen Doppel-
un ungefähr
gthoff werden
schland einen
geantter Holz-
apies jährlich
on verlohnt
en der bayer-
einem Detach-
ierfabrikation
Waldfläche von
öfje, die täglich
u wöchentlich
er Papier, zu
otografieren aber
Regierung ver-
lungangstrieb
auf die ein-
nimmer, die in
t kostet täg-
Um ein sin-
annen ist die
ist 30 m hoch,
in für zu um-
öhe von 1 m
eientanzen, die
non 32 edm.
en lassen, ver-
in 8 Tonen.
rk.
Mai 1920.
in. Von Sou-
e D 147/D 39
8 Bm. Altem-
und D 40/148
Bm. Nürnberg
h ausgeführt.
er und Herbst
ge eingebracht,
unmellager etwa
handelsellschaft
Beseßschaft von
erbach verkauft
dern, und den
Handwerks-
e zur eigenen
Abholung einer
werden neue
itelgroße Tier-
the 50 A. für
en usio. 10 A
Waltzer, der
ten der Alten.
Schiffstume im
on alte Häuser
ano 1567 gab
den Bäumer
in angefangen
liches Honigrot
sehr verdrört
ria gewachsen.
nicht die Apfel-
im Winter da-
haben zu Kus-
die Waiens-
süsel und wenig

Sinn erwachsen." Ein Kaupenstomat war der Bonnemond auch im Jahr 1502. Es wird hierüber berichtet: Im Anfang des Mayen seien viel grausame Kaupen gewesen, welche alles abgefressen haben und alle Straßen voll getrocknet.
Die Maul- und Klauenpest. Die Maul- und Klauenpest forderte unter den Tieren schon viele Opfer. Im Bezirk Ellwangen sind gefallen 120 Stück Rindvieh, 100 Lämmer und 10 Flegel. Beschlächter mußten 200 Stück Rindvieh werden. In Oberdülingen O. A. Mühlhof sind in wenigen Tagen 30 Stück Rindvieh eingegangen, 10 Stück mußten mitgeschlachtet werden.
Schuh vor den Spagen. Die gartenfrühen Triebe auf den Gartenbeeten, an den Beerensbüschen u. Spalieren bieten den Spagen einen reich gedeckten Tisch. Eine Schar solcher Vogelgeier kann ganze Beerenanlagen abknattern und die sorgsame Hausfrau kann ihre Feinmachkäse wieder in den Wästel stellen. Salat und Schoten verkehrt die Sperling ebenfowenig wie die Röschen der Johannisbeeren. Darum muß man den Wegelagerer auf den Leib rücken, wo es nur geht. Dafür steht man in die Gartenbeete keine Treppen in meterlangen Abständen, zieht kreuzweise schwarzen Zwirn ziemlich nahe über die jungen Pflänzchen. Der erste Spag der den feinen Faden nicht sieht, sifft auf, erschrickt u. steigt schnurstracks weg. Die Rückkehr verfehlt er vor Schreck ganz. Kul einmal meiden alle Spagen der Umgegend das überzogene Beet.
Erster Schulgang. Von Jakob Julius Dautsch-Deut' hab' ich mein Wädel zur Schule gebracht. Gar schlimme Gedanken hab' ich gehabt: Mein Herzleinchen, mein Sonnenschein, Nun tuft du auch deinen süßen Beischen Aus untrer überängstlichen Mitte In die schlimme Welt deine ersten Schritte Und bist für immer hingegeden, Dem bösen Feinde — ich mein das Leben. Verst' früh aufsteh'n und tansend Pflichten Linnig als nötig Ding verrichten. Wir haben die jede Büge serwehrt; Nun siehst du, wie sie die Welt durchfährt. Wir zogen dich auf zu Wahrheit und Reinheit. Bei aber siegt? Wahr dich! Die Gemeinheit. So ziehst dir ins Herzlein. Denn Wenn und Reid und Argwohn ein. Und endlich wirst du, mein liebes Kind, Wie sie, — wie wir, — wie alle sind.
Affensteig. Am Montag abend wurde zwischen der Gartheiler Brücke und der Rumhölle bei der Güte der Straßenbanddirektion ein Mädchen überfallen, das hier mit dem Abendzug ankam und auf dem Wege nach Gütefingen war, wobei der Täter seinem Opfer ein Händchen um die Augen warf. Die Unternehmung hat zur Verhaftung eines verheirateten Mannes aus einem Nachbarort geführt, der letzten Sonntag ins Amtsgericht Nagold eingeliefert wurde.
Ehbanen. 8. Mai. Unter allgemeiner Teilnahme der Gemeinde wurde gestern hier der letzte Weinaecker, Jakob Räder, zu Grabe getragen. Bis in seine letzten Tage hat die fleißige Hand das Schifflein geführt. Er war 84 Jahre erkrankt er sich einer seltenen geistigen Frische. Mit ihm ist zugleich ein gut Stück alter Zeit dahingegangen, ein Mann, der ehlich und redlich blieb und bis zuletzt noch die Ehre hat um 18 J. woch. Gott gebe ihm die wohlverdiente Ruhe!
Auch dem übrigen Württemberg. Stuttgart, 7. Mai. Dem Sonntag ist eine Aenderung des Gesetzes betr. den Fortsetzungsfonds zugegangen. In den Jahren 1919—20 wurden außerordentliche Fortsetzungsfonds von 1 Million Fester für den Refektorium angeordnet. Es wurden aber nur 570.000 Fester im Gesamtbetrag von 13,3 Millionen A. gehalten. Deshalb werden die Aufwendungen von 1 Mill. Fester bis 31. März 1930 ausgedehnt. Die Ausgaben für Wegbauten dürfen 5% die für Anlagen 3% des Durchschnittserlöses für 1 Hektar. Nutzung nicht übersteigen.
Stuttgart, 8. Mai. Die evangelische Landeskirchenversammlung richtet an die Reichsregierung das Ersuchen um Schaffung eines einheitlichen Landeskirchengesetzes.
Stuttgart. Die bekannte Fälscherin Wälfing hat sich infolge Streiks der Arbeiter gezwungen gesehen, ihren Betrieb zu schließen und das Geschäft aufzugeben.
Morbach, 8. Mai. In den sog. Friedrichswiesbergen in Hof und Umbach wurden die ersten, völlig reifen Erdbeeren gepflückt.
Schwemningen, 9. Mai. In den südlichen Anlagen wurden drei aus dem Schafstall beim Hohlhaus entwandene abgeschlachte Schafe, darunter zwei wertvolle Zuchtstüde, gefunden. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.
Tübingen, 8. Mai. Eine Beschau aus der Göttinger Gegend war in einer hiesigen Klinik von schwerer Krankheit genesen und sollte von ihrem Manne heimgeholt werden. Dieser ging auf den Bahnhof voraus, um die Fahrtkarten zu lösen. Als die Frau, eine Mutter von neun Kindern, nicht wie verabredet im Klinikwagen nachgeholt kam, eilte der Mann zur Klinik zurück und traf die Frau dort tot an. Sie hatte laut Ellen Cronik, trotz Vorzens der Schwestern, noch die Treppe zu einem höher gelegenen Saal erklommen, um sich von einer Leidensgefährtin zu verabschieden. Beim Heruntergehen über die Treppe brach sie tot zusammen.
Ellwangen, 8. Mai. Auf dem hiesigen Friedhof wurde zum Andenken an die im hiesigen Offiziers-Lager verstorbenen italienischen Offiziere und Soldaten ein wichtiges Ereignis aufgeführt. Dieses Denkmal, das am Ende einer langen, wohl gepflegten Grabreihe steht, wurde am Mittwoch in Anwesenheit von Regierungsoffizieren feierlich eingeweiht, wobei der kgl. Dekan Ständenmeyer eine Ansprache hielt.
Biberach, 7. Mai. Zum Bahnbau Biberach Ulmenweiler haben sich infolge der guten Bezahlung und der kurzen Arbeitszeit eine große Zahl landwirtschaftlicher Arbeiter gemeldet. Dies hat die Landwirte veranlaßt, ihren Arbeitern die gleichen Löhne zu bezahlen wie die Bauunternehmer. Die hiesige Arbeiterchaft protestiert gegen die Einstellung landwirtschaftlicher Arbeiter am Bahnbau.
Laupheim, 9. Mai. Von zuverlässiger Seite wird mitgeteilt, daß das Ergebnis der weiteren Untersuchung wegen

des Todes der Pauline Stegmann in Rot das Vorliegen eines Verbrechens als recht unwahrscheinlich erscheinen läßt, die zum Teil grausigen Gerüchte entbehren einer Grundlage oder sind übertrieben.
Höchingen, 8. Mai. Unser Landsmann, der Kommunistenführer Dr. Paul Leol, Rechtsanwalt in Berlin, kommt nun auch in den Reichstag. Seine Partei die zuerst gegen jeden Parlamentarismus war, hat sich zur Wahlbereitschaft entschlossen. Dr. Leol, der Sohn des ehemaligen Fabrikanten Leol hier, steht neben Maria Reffin an zweiter Stelle der Wahlliste der Kommunisten Groß-Berlins.
Vom Bodensee, 9. Mai. Am Konstanzener Gondelhafen beim Stadtpark geht das von dem Konstanzener Schmalz in Berlin gestiftete und von Professor Albr.-Karlsruhe entworfene Zeppelindenkmal seiner Vollendung entgegen. In den letzten Wochen erfolgte der Aufbau der 8 1/2 Meter hohen Pyramide und am Samstag vormittag vollzog sich der Aufstieg der 3,20 Meter hohen und 100 Zentner schweren Monumentalfigur des Fliegens auf sein Postament. Das Denkmal erzielt eine vorzügliche Wirkung, wird durch den in neuem Grün prägnanten Stadtpark und die unmittelbare Lage am See herausgehoben und paßt gut in den Rahmen des Seebildes. Damit bekommt Konstanz ein würdiges Denkmal seines großen Sohnes. Der Tag der Einweihung steht noch nicht fest.
Leuerungsquellen für Württemberg. Eine Statistik über die Leuerungsverhältnisse in den 22 Gemeinden Württembergs mit mehr als 10.000 Einwohnern ergibt, daß im Dezember 1919 Heidenheim die teuerste Gemeinde und Ravensburg die billigste war; der Unterschied war 50%. Im Januar 1920 war Friedrichshafen die teuerste und Ravensburg war noch mit einem Unterschied von 65% die billigste geblieben. Im Februar 1920 aber ist Stuttgart die teuerste Gemeinde geworden, während die billigste Geislingen war. Der Unterschied war 50%.
Aus der Tätigkeit des Landespolizeiamts. In der Nacht vom 3. zum 4. Mai wurden bei einem Einbruch in die Seidenweberei in Markgröningen O. A. Ludwigshausen Seidenstoffe im Wert von 70.000 Mark gestohlen. Durch die Landeskriminalgeländepolizei sind als Täter die 22 Jahre alten Arbeiter Ernst Weimer u. Karl Buchhalter von Metterzimmern bean. Markgröningen ermittelt u. festgenommen worden. Die Diebstahlweise konnte reiflich wieder beigebracht werden. Wegen Begünstigung begn. Hehlerei und anderer in Markgröningen verübter Diebstahle waren noch eine Reihe weiterer Festnahmen nötig. — Umfangreiche Lederdiebstähle, die in Baden keine Seitenhülle sind und zum Nachteil der dortigen Lederfabriken und Gerbereien verübt werden, konnten vor wenigen Tagen durch die Kriminalabteilung des Landespolizeiamts aufgeklärt werden. Ein größerer Teil des Diebstahls wurde wieder beigebracht. Ueber 10 Personen, meist Badenwälder Arbeiter, mußten zu den einzelnen Diebstahlsfällen festgenommen werden und sehen nunmehr ihrer Bestrafung entgegen. — Zwei gefährliche Einbrecher, die in der Nacht zum 5. Mai einem Schloß im Unterland ihren Besuch absahnteten, wurden bei der Bahnhofskontrolle von Beamten des Landespolizeiamts beanstandet und festgenommen. In ihrem Besitz befanden sich eine Reihe höchst wertvoller Kunstgegenstände und Teppiche, die inzwischen ihrem rechtmäßigen Eigentümer wieder zurückgegeben werden konnten.
Der Streit um die neue Rebellehülle. Neutlingen, 7. Mai. Der neu entdeckte Teil der Rebellehülle setzt sich aus vier Dallen zusammen, die eine Länge von 180 Metern haben. Der Stuttgarter Ingenieur Wilh. Rupp hat diese Wunder der Erpfindungskraft erschlossen. Der neu entdeckte Teil liegt auf der Wartung Wengingen, die alte Rebellehülle auf Wartung Oberhausen. Zwischen beiden Gemeinden ist nun ein Streit über den gemeinsamen Betrieb entstanden, da man sich in Oberhausen nicht dahin verständigen konnte, die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern in zwei gleiche Hälften zu teilen. In Wengingen drohte man damit, die Verbindung mit der alten Hülle zurückzuführen und einen eigenen Eingang herzustellen. Nun führt das Oberamt ein und verhängte die vorläufige Schließung der Hülle.
Handels- und Marktberichte. Der Abbau der Hantpreise. Das sächsische Landwirtschaftsamt teilt über den Preisabbaun auf den Hantmärkten folgendes mit: Den durch die Besserung des Marktes bewirkten Rückgang der Preise sahen die Beteiligten durch Bildung eines Ringes zu beheben. So hat ein Ausschuss aus Werbeten, Hantgroßhändlern und Versteigerungsleitern vom Schmeierhand für Hantverwertungen Mitteldeutschlands geschlossen, am 14. Mai in Kassel große Viehmärkte nicht zu verweigern, sondern erst später in Leipzig, in der Hoffnung auf eine bessere Börzeneilage. Die Preisbedürden haben die Aufgabe, volkswirtschaftlich ungünstigen Erscheinungen und etwaigen Mißständen entgegenzutreten. Das Landespreiskomitee hat deshalb die Vorbereitungen und die Einwirkung der Leipziger Versteigerung beobachtet und zwar durch Beamte, die um Vorzüge wie bei der Kaffeler Versteigerung zu verhindern, mit weitgehenden Vollmachten versehen waren. Die Preisbildung wird vom Landespreiskomitee überwacht. Das arme Stuten der Hantpreise kann unmittelbar auf die Preise für Leder- und Schuhwarenpreise ohne Einfluß bleiben, so sehr man sich auch in gewissen Kreisen bemüht, dem Publikum gegenseitige Aufklärung beizubringen.
Vorzeheim. Dem Pferdemarkt am 3. Mai wurden 278 Pferde und 3 Fohlen zugeführt. Für leichte Pferde wurden 4000—6000 A. für mittlere 12000—15000 A. und für schwere 23000—25000 A. für das Stück bezahlt. Der Handel war infolge der hohen Preise nicht besonders lebhaft.
Die Lage der deutschen Textilindustrie. Die Besorgnisse, daß die andauernde Flaute des Geschäftsganges eine schwere Schädigung verursachen wird, nehmen zu. Die Zurückhaltung der Käufer ist nunmehr fast in allen Zweigen der Textilindustrie zu spüren, besonders stark im Vogtland, wo der Generalstreik und der sich anschließende kommunistische Terror das Frühjahrsgeschäft, das gerade diesmal durch die hervorragenden Neuschöpfungen der Musterung einen vollen Erfolg versprach, nahezu vernichtet haben. Die ausländischen Einkäufer sind verhehelt worden, dazu drohen neue Lohnkämpfe, die zu einer neuen Vähmung der Erzeugung führen dürften. Auch im besetzten Gebiet ist die Lage ernst; in der

Kachener Tuchindustrie wie im München-Madbacher Bezirk ist eine bedächtigende Geschäftslage eingetreten. Man ist vorläufig meist noch mit der Erledigung älterer Aufträge beschäftigt, wenn aber neue Bestellungen von nennenswerthem Umfang nicht bald eintreffen, werden sich die Betriebe mehr als bisher auf Lohnarbeit einzurichten müssen. Der geringe Preisrückgang der Rohstoffe wird durch Lohnverhöhungen und Verteuerungen der Frachten, sowie der Kohlen und sonstigen Materialien reichlich aufgewogen.
Zur Lage der Sägewerkindustrie. Der Gesamtvorstand des Vereins von Holzinteressen Südwestdeutschlands in Gemeinschaft mit den führenden Kreisen aller seiner Zweigvereine und mit zahlreichen sonstigen Vertretern der württembergischen, badischen, sächsischen, hohenzollerischen Sägewerkindustrie und des Holzhandels dieser Gebiete sowie derselben Wirtschaftszweige der anschließenden besetzten Gebiete, die am 6. Mai in Stuttgart versammelt waren, haben dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hermes in Berlin nach eingehender Besprechung durch Telegramme die einmütige Meinung zum Ausdruck gebracht, daß Holzindustrie und Holzhandel Südwestdeutschlands vor einer Katastrophe stehen und den größten Teil ihrer Arbeiter entlassen müssen, wenn nicht alsbald, abgesehen von einem angemessenen Saatkontingent ein spezielles Ausfuhrkontingent von mindestens 200.000 Kubikmetern für das abgetretene Elbh Holzbringen und das aus dem deutschen Holzgebiet ausgeschiedene Luxemburg an die südwestdeutschen Staaten freigegeben wird, was dem Friedensvertrag nach diesen für Südwestdeutschland unentbehrlichen Abgabegebieten entspricht.
Legte Nachrichten. Kundgebungen in Berlin. Berlin, 10. Mai. Hier haben gestern verschiedene Kundgebungen stattgefunden. Außer denjenigen der Turner- und Sportsleute für ein Spielplatzgesetz auch eine solche der am Ausstiegen Interessierten gegen die Luftverkehrssteuer u. der Versuch einer kommunistischen Kundgebung im Lustgarten mit einem Umlauf die Linden hinunter bis zum Adnigsplatz und einer Massenversammlung von Betriebsräten im Zirkus Busch, in der als Vertreter der russischen Sowjetrepublik Schepnikoff, Mitglied der russ. Gewerkschaftsleitung, französisch sprach, während Däumig dolmetschte. Eine Entschlieung der Versammlung spricht die Sympathie des deutschen Proletariats für Sowjet-Rußland aus. Dann sprach Däumig für Sozialisierung und das Rätestem, zum Schluß Richard Müller für die Einheit des Proletariats durch Zusammenschluß der Betriebsräte, die auch in den politischen Kampf eintreten müßten.
Die Berliner Blätter und die Zeitungsträgerinnen. Berlin, 10. Mai. Da die Zeitungsträgerinnen am Montag nicht mehr arbeiten sind wenig Zeitungen erschienen. Der Verlag Müller wird ein Einheits-Morgenblatt, der Berl. Lokalanzeiger ein Mittagsblatt erscheinen lassen.
Die Halber Angestellten für den Ausst. Berlin, 10. Mai. Aus Halle meldet die D. A. Z.: 95 Prozent der dortigen Angestellten seien für den Ausst über den gestern vormittag entschieden worden sollte.
Bildung des deutsch-franz. Schiedsgerichts. Paris, 10. Mai. (Havas.) Das im Friedensvertrag von Versailles vorgesehene deutsch-franz. Schiedsgericht für private Streitigkeiten zwischen Deutschen und Franzosen ist endgültig gebildet worden.
Doch eine Verschiebung der Konferenz von Spa? Paris, 8. Mai. Nach einer Meldung des Temps aus London werden sich Lloyd George und Millerand am 13. Mai treffen und bis zum 15. oder 16. Mai verhandeln. Die Nachricht, daß Deutschland wegen der Reichstagswahlen eine Verschiebung der Konferenz von Spa verlangen werde, hat in England nicht überrascht. Der Gesundheitszustand von Lloyd George, der sehr ernst ist, könnte sehr leicht eine Verschiebung der Konferenz nötig machen.
Die spanischen Schiffahrtsgesellschaften erheben Klage. Paris, 10. Mai. Laut Meldung aus Madrid haben 12 spanische Schiffahrtsgesellschaften angekündigt, sie würden bei der Wiedergutmachungskommission wegen der von den deutschen Unterseebooten versenkten spanischen Schiffe Klage erheben.
Ein Arbeiter kann sofort eintreten bei N. Rauser, Kalkwerk Nagold.
2169
Schwemmsteine u. Bimszementdielen
39m liefert ab rheinischer Station
Karl Pietschmann, Höchst am Main.
Generalfeldmarschall von Hindenburg
Aus meinem Leben.
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung Nagold.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Reichstagswahl.

2103
Aufforderung zur Einreichung von Kreiswahlvorschlägen und Erklärungen über die Verbindung von Kreiswahlvorschlägen für die Reichstagswahl im 34. Wahlkreis (Württemberg und Regierungsbezirk Sigmaringen) beim XVII. Wahlkreisverband (Württemberg-Baden).

Es ergeht hiermit die Aufforderung, für die auf 6. Juni 1920 anberaumte Reichstagswahl:

- a) Kreiswahlvorschläge bis spätestens Sonntag tag, den 16. Mai 1920,
b) schriftliche Erklärungen über die Verbindung von Kreiswahlvorschlägen innerhalb des Wahlkreisverbands bis spätestens Sonntag, den 23. Mai 1920

bei dem unterzeichneten Kreis- und Verbandswahlleiter (Stuttgart, Ministerium des Innern, Dorotheenstr. Nr. 1) einzureichen. (Reichswahlgesetz vom 27. April 1920, RStBl. S. 627, §§ 14 und 15).

Im Reichswahlgesetz und in der Reichswahlordnung ist bestimmt:

- a) über die Beschaffenheit und den Inhalt der Kreiswahlvorschläge:

§ 14 Abs. 3-5.

Die Kreiswahlvorschläge müssen von mindestens fünfzig Wählern des Wahlkreises unterzeichnet sein. Die Namen der Bewerber müssen in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sein. In den Wahlvorschlag darf nur aufgenommen werden, wer seine Zustimmung dazu erklärt hat. Andernfalls wird der Bewerber gestrichen.

In dem einzelnen Wahlkreis darf ein Bewerber nur einmal vorgeschlagen werden.

Wahlordnung § 21.

In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Zu- und Vornamen aufgelistet und ihr Stand oder Beruf sowie ihr Wohnort und ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht.

Wahlordnung § 21.

Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufs oder Standes und ihres Wohnorts und ihrer Wohnung beifügen.

Mit dem Wahlvorschläge sind einzureichen:

1. Die Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen.
2. Die gemeindefürderliche Bescheinigung, daß die Bewerber am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens einem Jahre Reichsangehörige und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind.
3. Die gemeindefürderliche Bescheinigung, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlags in die Wählerliste oder Wahlkarte eingetragen oder mit einem Wahlschein versehen worden sind.

Die Gemeindefürderlichen haben die Bescheinigungen auf Antrag gebührenfrei auszustellen.

Wahlordnung § 22.

Jeder Wahlvorschlag soll mit einem auf die Parteistellung der Bewerber hinweisenden oder einem sonstigen Kennwort versehen sein, das ihn von allen anderen Wahlvorschlägen deutlich unterscheidet. Irenführerische Kennwörter sind unzulässig.

§ 17.

In jedem Kreiswahlvorschlag muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnen werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Kreiswahlleiter und dem Wahlkreisverband bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als sein Stellvertreter.

§ 18.

Für die Kreiswahlvorschläge kann erklärt werden, daß ihre Bestimmungen einem Reichswahlvorschlag (siehe unten) zugerechnet sind. Die Erklärung muß spätestens am sechsten Tage vor dem Wahltag (am Donnerstag, den 27. Mai 1920) beim Kreiswahlleiter eingereicht sein. Sonst bleiben die Bestimmungen des Wahlkreises beim Zuteilungsverfahren für das Reich aus.

Wahlordnung § 25.

Der Wahlleiter soll darauf hinwirken, daß nicht dieselben Unterschriften unter mehreren Wahlvorschlägen stehen. Die gleichen Personen können nicht als Vertrauensmänner für mehrere Reichswahlvorschläge oder mehrere Kreiswahlvorschläge benannt werden.

- b) über die Verbindung von Kreiswahlvorschlägen:

§ 15 Abs. 2 und 3.

Innerhalb eines Wahlkreisverbands können mehrere Kreiswahlvorschläge miteinander verbunden werden. Die Verbindung ist nur dann wirksam, wenn diese Kreiswahlvorschläge derselben Reichswahlkarte (siehe unten) angeschlossen sind.

Die Verbindung muß von den auf den Kreiswahlvorschlägen bezeichneten Vertrauenspersonen oder deren Stellvertretern übereinstimmend spätestens am vierzehnten Tage vor dem Wahltag (d. i. am Sonntag, den 23. Mai 1920) dem Leiter des Wahlkreisverbands schriftlich erklärt werden. Aus den Bestimmungen über die Reichswahlvorschläge

§ 16.

Beim Reichswahlleiter können, und zwar spätestens am sechzehnten Tage vor dem Wahltag (d. i. Freitag, den 21. Mai 1920) Reichswahlvorschläge eingereicht werden. Sie müssen von mindestens zwanzig Wählern unterzeichnet sein. Die Namen der Bewerber müssen in erkennbarer Reihenfolge aufgelistet sein.

In dem Wahlvorschlag darf nur aufgenommen werden, wer seine Zustimmung dazu erklärt hat. Die Erklärung muß spätestens am sechzehnten Tage vor dem Wahltag beim Reichswahlleiter eingegangen sein; andernfalls wird der Bewerber gestrichen.

Ein Bewerber darf nur in einem Reichswahlvorschlag benannt werden. Die Benennung in einem Reichswahlvorschlag schließt die Benennung in einem Kreiswahlvorschlag nicht aus, wenn die Erklärung nach § 18 des Gesetzes (siehe oben unter a) sich auf diesen Reichswahlvorschlag bezieht. Die Namen der

Beisitzer des Wahlkreisverbands und des Verbandswahlkreisverbands sowie ihrer Stellvertreter

werden alsbald nach ihrer Berufung öffentlich bekannt gegeben. Die Oberämter werden ersucht, die sofortige Veröffentlichung dieser Bekanntmachung in den Bezirksamtsblättern zu veranlassen.

Stuttgart, den 6. Mai 1920.

Der Kreiswahlleiter des 34. Wahlkreises und zugleich Verbandswahlleiter des XVII. Wahlkreisverbands: Regierungsrat Dr. Widmann.

Gottlieb Nikolaus, Lindenweg in Schöndörfer beachtlich die Einrichtung einer Schlichteranlage in seinem Wirtschaftsgebäude. Einwägige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 14 tägiger Frist — vom Tage nach dem Erscheinen der Zeitung an wirksam — beim Oberamt, wo auch die Pläne aufzulegen, vorzubringen. 2162

Regeld, den 8. Mai 1920.

Oberamt: W l n a.

Kruppingen O.A. Herrenberg.

Fichten-Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde Kruppingen verkauft aus ihrem Gemeindewald im Wege der Submision folgendes:

Fichtenlangholz.

I. Kl. II. Kl. III. Kl. IV. Kl. V. Kl. VI. Kl.
374,75 Fm. 455,40 Fm. 277,66 Fm. 156,12 Fm. 57,90 Fm. 4,31 Fm.
zusammen 1349,19 Fm., worunter Sidunne bis zu 28 m Länge und über 9 Fm. Mehrgelast, in 82 Losen.
Ferner 1 Etage, 1b Kl., 3,4 m lang, 66 Durchm., 1,17 Fm.

Losverzeichnisse können vom Waldmeisteramt bezogen werden. Das Holz wird unter den üblichen Bedingungen verkauft. Angebote in Prozenten der tatsächlichen Lasureise sind schriftlich mit dem Vermerk „Angebot auf Fichtenlangholz“ bis spätestens

Montag, den 17. ds. Mts.

bei dem Unterzeichneten einzureichen. Sämtliches Holz ist gerechnet, Abfuhr günstig. 3 bis 4 Kilometer vom Bahnhof Herrenberg entfernt. Entscheidung über den Zuschlag erfolgt spätestens am 22. Mai. 2161

Schaltzeichenamt: Mayer.

Forstamt Hoffiert.
Post Teinach, 3631
Laubholz-Stammholz- u. Kadelholz-Stangen-Verkauf.

Mittwoch, den 19. Mai im „Lamm“ in Reunweiler
1. mündlicher Auktionsverkauf, 9 1/2 Uhr
aus Hut Aagenbach Stammholz
31 Fichten mit Fm.: 0,8 II., 38,5-III., 136 Buchen mit Fm.: 11,1 V., 17,8 VI., 3 Birken mit Fm.: 0,2 V., 0,2 VI. Klasse.
2. schriftlicher Auktionsverkauf, 11 1/2 Uhr
aus Hut Aagenbach, Reb- mühle, Nidelberg, meist höchstens Bauft. 1296 Ia, 1477 Ib, 590 II., 46 III.; Saft 1147 I., 1540 II., 163 III.; Hopfenft. 2556 I., 278 II. Klasse

Stammholzsaugzäge, Losverzeichnisse und Angebots- vordrucke von der Forstdirektion, O. f. D. Stuttgart.

Satz, 2103

Unterzeichneter verkauft einen 2-jährigen prämierten

Zucht-Eber

Dengler z. „Schiff“.



1527

Alle Musik-Instrumente, für Haus und Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler- Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl **Musikhaus Carl, Pforzheim** Leopoldstr. 17 Arkaden Kledaisch, Rößbrücke. Ankauf abgespielter Schallplatten und Bruch pro Platte M. 2.— Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstätte.

Mechaniker-Lehrling
wird zur gründlichen Aus- bildung angenommen. 2165

Rafsch.-Fabr. Klein-Wilddorf bei Liebengell.

Mädchen-Gesuch.

Ich suche sofort tüchtiges, ehrliches 2092

Mädchen, das neben Hausarbeit auch eine Kuh zu versorgen hat. Behandlung und Kost gut. Frau M. Siegel Sägewerk Denstingen O.A. Hülchingen.

Sauberes, älteres

Mädchen, welches bereits in Stellung war, für sämtliche Hausarbeiten in reinem Haushalt, bei hohem Lohn gesucht. 2160

Vau Christophori, Pforzheim, Bürgerstr. 20.

Bitte Sie bei der al- ternativen Marke



Preisgauer Kunstmostrafag
in verbesserter Form mit Heidelberg-Zusatz und achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke. Ab 1. Juni werden Mostrafagen befreuert und empfehle ich vorher reich die Ber- sorgung, da eine Nachsteuer nicht erhoben wird. Wiederlegen durch Platze er- bracht. Abwechslung verdienen Sie Prospekte direkt vom Hersteller Edward Palm Freiburg i. B.

2164

Regeld, den 9. Mai 1920



Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während der langen, schweren Krankheit unserer lieben guten Gattin und treubeflegten Mutter

Katharine Senfried
geb. Essig

für die liebevolle Pflege der lieben Schwestern erfahren durften, sowie für die zahlreiche Beidenbegleitung und für die vielen Blumen- und Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, sagen wir herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Gatte Friedrich Senfried sen.

2143

Triert, 4. Mai 1920. Brückenstr. 66.



Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, daß mein lieber treubeflegter Vater

Jakob Wendel

im Alter von 76 Jahren, infolge Lungenentzündung nun auch meiner lieben Mutter, seiner treuen Gattin, die bereits im März vorigen Jahres gestorben ist, in den Tod nachfolgte. Es ist mir in meinem Leid ein Trost, zu wissen, daß ich meinen Eltern noch einem arbeitsreichen Leben ihren Lebensabend ver- schönern durfte.

Um stille Teilnahme bitte
der Sohn: **Gottlob Wendel** mit Frau Johanna und Enkelkindern Erich, Helene und Liselotte.

Der Regeldgau der vereinigten Kaninchenzüchtervereine

hält seine diesjährige

Gaunausstellung

über Pfingsten (23. u. 24. Mai) in der städt. Turn- halle in Calw ab.

Bereitsmitglieder des Regeldgaaues werden ge- beten, die Ausstellung zahlreich zu besuchen. Remuneration vor Anmeldebefehl noch möglich. Anmeldebefehl: 17. Mai 1920. Anmeldebefehl sind von jedem Vereinsvorstand des Gaaues oder vom Ausstellungskomitee J. Koch, Calw, Vor- stadt, erhältlich. Münstige Preis- und Kaufgegenheit. 2133



Vou Mittwoch früh 8 Uhr an verkaufe ich in meinem Stall einen Transport
schöne 2168

Milch- und Läufer Schweine.



Chr. Kienle, Schweinehändler, Regeld.

Habe wieder großes Lager in

2166

la. rheinischen Schwemmsteinen

Größen: 10/12/25, 12/14/25 und 14/16/25
und gebe solche gegen Zuweisungsfchein der Bezirksbau- hofstelle ab.

Hugo Rau

Baumaterialien, Calw
Femspediger No. 8.

